

Handelsblatt

Fonds meiden Schwellenländer

Manager von Dachfonds reduzieren Aktienquoten

Von Claudia Lindenberg

20. Juni 2006

Dachfonds mit flexibler Gewichtung von Aktien- und Rentenfonds haben in den vergangenen zwölf Monaten einen Wertzuwachs von durchschnittlich 11,55 Prozent erwirtschaftet. Das zeigt die jüngste Sektoranalyse von Feri Rating & Research in Bad Homburg.

Anleger des Beta Select aus dem Hause DJE können sich dagegen über ein Plus von 29,89 Prozent freuen. Mit diesem Ergebnis belegt der von der Kieler Vermögensverwaltung Dahm & Jess betreute Fonds derzeit den zweiten Platz unter 139 Fonds seiner Vergleichsgruppe.

„Wir sind unter anderem sehr früh in Fonds mit Schwerpunkt Rohstoffe und Edelmetalle eingestiegen“, begründet Manager Eckhard G. Jess das gute Abschneiden. Auch das Engagement in Schwellenländerfonds habe sich ausgezahlt, ebenso die hohe Gewichtung von Hongkong, Deutschland und Japan. Im Zuge der Kursturbulenzen im Mai hat Jess das Portfolio jedoch radikal umgebaut: „Die Japan-Gewichtung haben wir stark reduziert, die Positionen in Schwellenländer-, Osteuropa-, Rohstoff- und Edelmetallfonds komplett aufgelöst“, sagt der Fondsmanager.

Hatte Jess bis Ende April lediglich zehn Prozent des Portfolios als Kasseposition gehalten, so liegt diese derzeit fast exakt bei der zulässigen Höchstgrenze von 49 Prozent. „Die Märkte werden vorerst schwankungsanfällig bleiben, da die Nervosität der Investoren angesichts steigender Risiken zugenommen hat“, begründet Jess diese Entscheidung.

Aus fundamentaler Sicht seien Aktien zwar nach wie vor Anleihen vorzuziehen. Allerdings werde es immer schwieriger, aussichtsreiche Titel zu finden. Für eine massive Rückkehr in Aktien sei es noch zu früh.

Auch Bernd Greisinger beurteilt Aktien kritisch. „Die Korrektur ist noch nicht abgeschlossen und kann noch bis zum Jahresende anhalten“, sagt der Manager des BG Stable Value und des BG Global Classic. Beide Fonds schnitten in den vergangenen zwölf Monaten mit einem Zuwachs von 0,15 bzw. 2,93 Prozent enttäuschend ab, was Greisinger unter anderem mit der Konzeption begründet: „Im Vordergrund steht ein möglichst niedriges Schwankungsrisiko, nicht das Erzielen von Erträgen um jeden Preis“.

Im Mai ging sein Konzept, Aktieninvestments überwiegend über Terminkontrakte abzusichern, allerdings auf: Während die Fonds der Vergleichsgruppe im Durchschnitt ein monatliches Minus von 3,81 Prozent verbuchten, gaben der BG Stable Value und der BG Global Classic mit 0,5 bzw. 0,95 Prozent deutlich weniger nach.

Wie Jess hat sich auch Greisinger von seinen Engagements in Schwellenländer- und Rohstoff-Fonds getrennt, stattdessen setzt er auf der Aktienseite nun wieder stärker auf Euro-Land. Auch bei Rentenfonds hat er nach längerer Abstinenz erste selektive Käufe vorgenommen.